

# „Zusammenhalten im bröckelnden Europa“

Bürgermeisterin Erika Träger und Gäste aus der französischen Partnerstadt Cagnes-sur-Mer einig

Von R. Schmidt-Rellstab

Vorweihnachtlicher Besuch aus der französischen Partnerstadt Cagnes-sur-Mer: Der neue Präsident der Jumelage, Philip Bousquet, führte mit seiner Frau Germaine eine Delegation an. Oberbürgermeister Louis Nègre und seine Frau Giselle ließen sich diesmal entschuldigen: Die Wahlen in Frankreich stehen bevor!

Das von der neuen Vorsitzenden der Deutsch-Französischen Gesellschaft Passau, Heidi Weber, gestaltete Programm fand reichlich Unterstützung durch die Einheimischen: Die Gäste wurden beinahe zu jeder Mahlzeit von Passauern, der DFG und der Stadt Passau eingeladen. An der Nikolausfeier im IBB-Hotel – auch schon Tradition – nahmen fast 100 Personen teil, im Bus nach Abensberg war fast kein Platz mehr frei. Die Kommunikation funktionierte prächtig, denn viele der DFG-Mitglieder sprechen Französisch. Auch nach dem Gottesdienst am Sonntag im Dom trafen sich einige Deutsche und Franzosen zum Glühwein auf dem Passauer Christkindlmarkt.

Abensberg – nicht weit von Kelheim entfernt – schien sich in einen einzigen Weihnachtsmarkt verwandelt zu haben. Einer der drei Märkte mit viel Platz in der 1300-Einwohner-Stadt fand auf dem Gelände der Brauerei Kuchlbauer



Beim Empfang der Stadt Passau waren mit von der Partie: (v.l.) Heinz Bauer, Ehrenpräsident der Deutsch-Französischen Gesellschaft Passau, Brigitte Meissner, stellvertretende DFG-Vorsitzende, Erika Träger, Josy Piret von der Stadt Cagnes-sur-Mer, DFG-Vorsitzende Heidi Weber und Philip Bousquet, Präsident der Jumelage Cagnes. – Foto: Schmidt-Rellstab

statt, auf der ein Architekt etliche Bauten im Hundertwasserstil errichtet hatte. Im KunstHaus Abensberg findet sich auch eine Hundertwasser-Ausstellung. Die Gaststätte Kuchlbauer in der Ortsmitte ist von so großer Schönheit, dass man schon allein deswegen hinfahren sollte. Ebenso sehenswert ist die Pfarrkirche St. Barbara – ein überwiegend gotisches Kleinod mit allerhand Schätzen aus mehreren Jahrhunderten wie beispielsweise gotische Fresken. Und das Geburtshaus von Aveninus, erster Geschichtsschreiber Bayerns, ist auch nicht zu übersehen.

Beim Empfang der Stadt im Passau Altstadt-Beisl am Residenzplatz begrüßte Bürgermeisterin Erika Träger die Franzosen und einige DFG-Mitglieder, die sich als Helfer der jetzigen und früheren Vorstandschaft nützlich gemacht hatten – vor allem beim Übersetzen. Mit von der Partie war ebenso Kulturamtsmitarbeiterin Rita Lohrer-Pronold aus dem Passauer Rathaus. Erika Träger freute sich über die Besucher: „Ich finde, Ihr seid schon ein Teil von Passau“, sagte sie. Wie auch Heidi Weber meldete sich ebenso Josy Piret als Vertreterin der Stadt Cagnes-sur-Mer zu

Wort und drückte ihre Hoffnung aus, dass die Deutsch-Französische Freundschaft weiterhin so gut gedeihen möge wie bisher: „Der aktuelle Tourismus-Boom und die Migration der Völker hat uns gezeigt, dass eine große Anzahl der Menschen in einem anderen Land ohne persönliche Kontakte mit den Einheimischen zu Missverständnissen und Misstrauen neigen, wenn nicht sogar zu Verachtung.“ Dem müsse energisch entgegen gewirkt werden.

In die gleiche Kerbe schlug auch Erika Träger bei der Nikolausfeier, die mit einem traditionellen Champagner-Empfang der Franzosen begonnen hatte. Zwischen den einzelnen Gängen des einladenden Buffets mit Schweinekrustenbraten, Mahi-Mahi-Filet und Apfelküchlerl mit Vanillesauce spielte die Haidenhof-Musik, wurden gemeinsam Lieder gesungen und trat der Nikolaus mit Gefolge (in persona Heribert Weber) auf. Er las den Gästen nicht die Leviten, sondern die Geschichte der Deutsch-Französischen Städtepartnerschaft Passau-Cagnes vor. Es wurden viele Freundlichkeiten und Geschenke ausgetauscht, und Erika Träger schloss: „Wir müssen zusammenhalten, mehr denn je, wenn wir sehen müssen, dass das eine oder andere Mal Europa anfängt zu bröckeln.“